

Größenordnung seit 1973 nicht mehr erreicht wurde. Zu der Vermehrung von 15 000 Arbeitsplätzen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum haben absolut die Landkreise Böblingen, Karlsruhe, Rottweil, Esslingen, Breisgau-Hochschwarzwald und die Landeshauptstadt am meisten beigetragen. Relativ starke Zunahmen verzeichneten auch noch die Landkreise Neckar-Odenwald, Biberach, Heilbronn, Schwäbisch Hall und Bodensee. In immerhin 13 Gebieten, darunter die Stadtkreise Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Freiburg, nahm die Beschäftigung ab.

Die Produktion ist im bisherigen Jahresverlauf (+ 6,6%) erheblich schneller als 1978 gewachsen. Ihre Zunahme dürfte sich, sofern nicht noch politisch ausgelöste Störungen auftreten, 1979 in einer Größenordnung zwischen 6 und 8% bewegen. An diesem günstigen Ergebnis sind die Landkreise Böblingen, Ludwigsburg, Heilbronn, Karlsruhe sowie die Stadtkreise Stuttgart und Mannheim am meisten beteiligt, während vor allem von den Landkreisen Rhein-Neckar und Schwarzwald-Baar kaum Wachstumsimpulse ausgegangen sein dürften.

Diplomvolkswirt Hans-Hermann Steiger

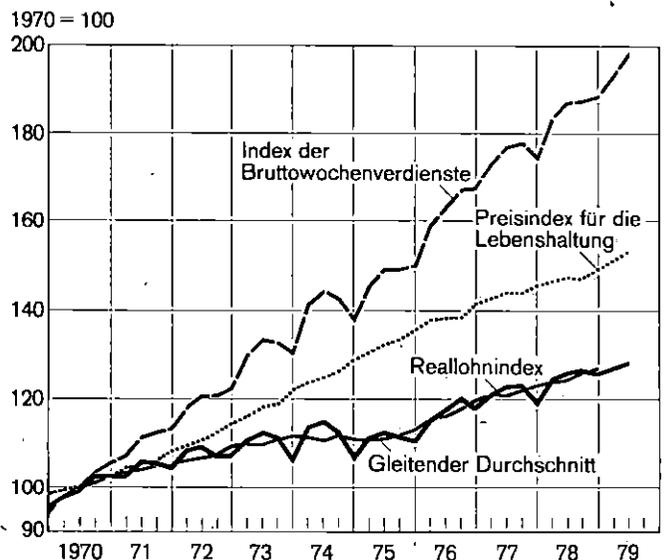
## Verdienstentwicklung von Mitte 1978 bis Mitte 1979

Leider lassen sich die industriestatistischen Lohndaten vom Juli 1979 zur Darstellung auch der tendenziellen Lohnentwicklung nicht verwenden, da die Terminierung der Schulferien im Juli 1978 und August 1979 zwangsläufig auch den Schwerpunkt des Urlaubs entsprechend verlagert hat. Die überwiegend im Juli 1979 erfolgte Auszahlung des Urlaubsgeldes und des zusätzlichen Urlaubsgeldes führte zu einem Sprung bei den Lohn- und Gehaltssummen. Immerhin läßt sich diesen Daten entnehmen, daß im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Handwerk) zwischen Juli 1978 und Juli 1979 die Zahl der Arbeiter um 1,7% und die Zahl der Angestellten um 1,6% zugenommen hat. Insgesamt betrug in diesem Bereich zum letztgenannten Zeitpunkt die Zahl der Beschäftigten 1 470 670, und für den gleichen Zeitpunkt wurde in Baden-Württemberg eine Arbeitslosenquote von 1,9% nachgewiesen.

### Realer Lohnzuwachs weiterhin abnehmend

Die aus den Ergebnissen der vierteljährlichen Verdiensterhebung in Industrie und Handel unter Zugrundelegung gleichbleibender Beschäftigtenstrukturen gewonnenen Lohnindizes weisen für die Zeit vom Juli 1978 bis Juli 1979 eine Erhöhung der Bruttostundenverdienste um 4,8% aus, nachdem dieser

## Entwicklung der Reallöhne seit Januar 1970



360 79

Tabelle 1  
Jährliche Veränderungsrate der wichtigsten Lohn- und Gehaltsindizes (1970 = 100)

Jahresmitte (Juli)	Jahresveränderung des Index der durchschnittlichen Brutto-			
	Stunden-	Wochen-	Real-	Monats-
	Verdienste			
	der Industriearbeiter (einschließlich Baugewerbe)		der kaufm. und techn. Angestellten*	
%				
1966.....	+ 7,2	+ 6,1	+4,5	+ 7,9
1967.....	+ 3,0	- 1,1	-2,8	+ 3,6
1968.....	+ 5,3	+ 7,9	+7,6	+ 5,1
1969.....	+ 8,4	+10,4	+7,7	+ 7,6
1970.....	+14,5	+13,4	+9,9	+11,6
1971.....	+12,9	+11,5	+6,0	+11,3
1972.....	+ 8,7	+ 8,4	+3,1	+ 9,2
1973.....	+11,3	+10,4	+3,4	+10,5
1974.....	+11,3	+ 8,3	+2,0	+10,7
1975.....	+ 7,2	+ 3,7	-2,1	+ 7,2
1976.....	+ 6,4	+ 9,3	+4,9	+ 6,5
1977.....	+ 8,0	+ 8,4	+4,2	+ 7,0
1978.....	+ 5,1	+ 5,2	+2,7	+ 5,6
1979.....	+ 4,8	+ 5,9	+1,8	+ 6,2

\* in Industrie und Handel.

Wert in den vorangegangenen 12 Monaten noch 5,1% betragen hatte. Demgegenüber steigerte sich der Zuwachs bei den Bruttowochenverdiensten von 5,2% im Vorjahr auf 5,9% im Berichtsjahr. Die unterschiedliche Entwicklung von Stunden- und Wochenlöhnen geht zurück auf die Verlängerung der bezahlten Wochenarbeitszeiten zwischen Juli 1978 und Juli 1979, die vor allem die männlichen Arbeiter im Hoch- und Tiefbau (+ 3,1 Std.), der Nahrungs- und Genüßmittelindustrien (+ 0,8 Std.), der Investitionsgüterindustrien (+ 0,7 Std.) sowie der Verbrauchsgüterindustrien (+ 0,6 Std.) zu verzeichnen hatten und die auf eine entsprechende Verbesserung der Konjunkturlage in den genannten Bereichen hinweist.

Der für den Inhalt der Lohntüte des Arbeiters entscheidende Wochenverdienst wird allerdings in seiner Kaufkraft durch die Preisentwicklung geschmälert. Der sogenannte Reallohnindex als der mit dem Preisindex für die Lebenshaltung von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalten (+ 4%) deflationierte Index der Bruttowochenverdienste erfuhr im Berichtsjahr eine Steigerung um 1,8%. Dieser Satz gibt an, in welcher Weise sich die reale Kaufkraft der Bruttoverdienste (ohne Steuer- und Sozialabzüge) der Arbeiter verändert hat. Die entsprechenden Werte betragen + 2,7% für Juli 1978 und + 4,2% für Juli 1977.

Tabelle 2

## Durchschnittlich bezahlte Stunden- und Bruttoverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bezahlte Stunden/je Woche				Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	Juli		Zunahme		Juli		Zunahme		Juli		Zunahme	
	1978	1979	78/77	79/78	1978	1979	78/77	79/78	1978	1979	78/77	79/78
	.Std.		%		DM		%		DM		%	
<b>Männliche Arbeiter</b>												
Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau) . . . . .	42,4	42,8	-	0,9	12,78	13,41	5,3	4,9	542	574	5,3	5,9
Industrie (ohne Baugewerbe) . . . . .	42,3	42,5	0,1	0,6	12,95	13,53	5,1	4,5	548	575	5,2	5,1
Energiewirtschaft und Wasserversorgung . . . . .	41,1	40,8	-2,2	-0,8	14,95	15,40	5,7	3,0	615	628	3,3	2,2
Bergbau . . . . .	44,0	43,5	1,8	-1,3	12,63	13,05	7,7	3,3	556	567	9,6	2,0
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien . . . . .	43,8	43,9	-0,4	0,1	12,49	13,21	5,0	5,8	547	579	4,5	5,9
Investitionsgüterindustrien . . . . .	41,8	42,1	0,7	0,7	13,31	13,86	4,7	4,1	556	583	5,4	4,9
Verbrauchsgüterindustrien . . . . .	42,8	43,0	-0,6	0,6	11,99	12,56	5,8	4,8	513	540	5,2	5,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrien . . . . .	44,0	44,3	-1,7	0,8	12,10	12,69	6,8	4,9	532	563	4,9	5,8
Hoch- und Tiefbau . . . . .	42,9	44,2	-0,6	3,1	11,77	12,70	6,7	7,9	505	562	6,1	11,2
<b>Weibliche Arbeiter</b>												
Industrie (ohne Baugewerbe) . . . . .	40,2	40,4	0,4	0,6	9,59	10,06	5,2	4,9	385	407	5,7	5,6
Energiewirtschaft und Wasserversorgung . . . . .	40,1	40,1	-2,6	-0,1	10,92	10,90	5,8	-0,2	438	437	3,1	-0,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien . . . . .	40,3	40,3	-0,2	-	9,81	10,24	4,8	4,3	396	413	4,6	4,4
Investitionsgüterindustrien . . . . .	39,9	40,3	0,3	0,9	10,12	10,60	4,9	4,8	404	427	5,3	5,7
Verbrauchsgüterindustrien . . . . .	40,4	40,5	0,9	0,4	9,02	9,44	5,5	4,6	364	383	6,5	5,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien . . . . .	40,5	40,7	-1,2	0,5	8,53	8,99	5,4	5,5	346	366	4,1	6,0

Der Index der Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel ist im Berichtsjahr um 6,2% gestiegen nach + 5,6% im vorangegangenen Jahresabschnitt. In langfristiger Sicht stehen die Zuwachsraten der Lohn- und Gehaltsindizes im Berichtsjahr wie schon im Vorjahr am unteren Ende der Skala. Besonders die geringe Veränderung des Reallohnindex, der auch von der Preisseite her beeinflusst ist, ist für das abgelaufene Berichtsjahr charakteristisch. Das Gesamtergebnis darf zweifellos gesehen werden als Ausdruck für das Bemühen, die konjunkturelle Lage zu verfestigen, wobei beachtliche Erfolge erzielt worden sind. Andererseits darf sich die Beurteilung der Lohnsituation nicht im rein Nominellen erschöpfen. Bei den Tarifverhandlungen vom Frühjahr 1979 sind eine Reihe von Verbesserungen der Arbeitsbedingungen vereinbart worden, so daß insgesamt - nach Verlautbarungen der Gewerkschaften - eine äquivalente Lohnerhöhung von rund 8% anzusetzen wäre.

### Durchschnittlicher Stundenlohn der Industriearbeiterinnen übersteigt erstmals die 10-DM-Grenze

Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Verdiensterhebung hat der effektive durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter im Juli 1979 in der Gesamtindustrie Baden-Württemberg 13,41 DM betragen. Einschließlich Hoch- und Tiefbau bedeutete dies im Berichtsjahr eine Steigerung um 4,9%. Die höchste jährliche Steigerungsrate der Stundenlöhne mit 7,9% hatten die Arbeiter im Hoch- und Tiefbau zu verzeichnen und sind mit 12,70 DM wieder näher an die Durchschnittslöhne der Arbeiter in den übrigen Wirtschaftsbereichen aufgerückt. Weit über dem Durchschnitt erscheint der in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung den Männern bezahlte Stundenlohn von 15,40 DM. Man muß jedoch bedenken, daß in diesem Wirtschaftsbereich der Anteil der Arbeiter in der Leistungsgruppe 1 (Facharbeiter) über 90% beträgt, während er sich sonst zwischen 50% und 60% bewegt und daß die Facharbeiter im Straßenfahrzeugbau (innerhalb der Investitionsgüterindustrien) auf einen DurchschnittsStundenlohn von 15,96 DM und diejenigen in der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie (innerhalb der Verbrauchsgüterindustrien) auf einen solchen von 15,81 kamen. Für alle weiblichen Arbeiter betrug die durchschnittliche Verbesserung ebenfalls 4,9%, so daß der effektive Stundenlohn im Durchschnitt der Gesamtindustrie erstmals knapp über die 10-DM-Grenze anstieg. Unterhalb dieses Durchschnitts bleiben die Stundenlöhne der Arbeiterinnen in den Verbrauchsgüterindu-

strien sowie in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien und - bezogen auf die Gesamtindustrie - die Arbeiterinnen der Leistungsgruppe 3 (Hilfsarbeiter, Tabelle 3). Die schon erwähnte positive Entwicklung der bezahlten Arbeitszeit erstreckte sich nicht gleichmäßig über alle Wirtschaftsbereiche. Für die männlichen Arbeiter in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung ergab sich sogar ein Rückgang der bezahlten Wochenstunden um 0,3 Stunden, für die in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien betrug die Verlängerung zwischen Juli 1978 und Juli 1979 lediglich 0,1 Stunden. Entsprechend waren die Auswirkungen auf die effektiven Bruttowochenverdienste, die sich im Durchschnitt der männlichen Arbeiter in der Gesamtindustrie auf 574 DM (+ 5,9%) erhöhten. Für die Bauarbeiter verbesserten sich die Wochenlöhne um durchschnittlich 11,2% auf 562 DM. Bei den Frauen streuten die Wochenverdienste zwischen 366 DM (Nahrungs- und Genussmittelindustrien) und 437 DM (Energiewirtschaft und Wasserversorgung). Im Durchschnitt der Gesamtindustrie kamen sie im Juli 1979 auf 407 DM (+ 5,6%). Etwas stärkerer Auftrieb bei den Angestelltenverdiensten. Die männlichen kaufmännischen Angestellten in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) haben mit einer Erhöhung ihrer Bruttomonatsverdienste um durchschnittlich 8,7% im Berichts-

Tabelle 3  
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste nach Leistungsgruppen<sup>1)</sup>

Geschlecht Leistungsgruppe	Juli		Zunahme		
	1978	1979	1978/77	1979/78	
		DM		%	
<b>Industrie (ohne Baugewerbe)</b>					
Männlich 1 . . . . .	13,79	14,39	4,9	4,3	
Männlich 2 . . . . .	12,25	12,82	5,3	4,6	
Männlich 3 . . . . .	11,16	11,68	4,3	4,7	
Weiblich 1 . . . . .	10,86	11,26	5,3	3,7	
Weiblich 2 . . . . .	9,73	10,16	5,2	4,4	
Weiblich 3 . . . . .	9,44	9,94	5,2	5,3	
<b>Hoch- und Tiefbau</b>					
Männlich 1 . . . . .	12,54	13,53	6,9	7,9	
Männlich 2 . . . . .	11,46	12,29	7,3	7,2	
Männlich 3 . . . . .	10,34	11,04	5,5	6,8	

<sup>1)</sup> Die Leistungsgruppe 1 entspricht etwa den Facharbeitern, die Gruppe 2 den angelernten Arbeitern und die Gruppe 3 den Hilfsarbeitern.

Tabelle 4

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Männliche kaufmännische Angestellte				Weibliche kaufmännische Angestellte				Männliche technische Angestellte			
	Juli		Zunahme		Juli		Zunahme		Juli		Zunahme	
	1978	1979	78/77	79/78	1978	1979	78/77	79/78	1978	1979	78/77	79/78
	DM		%		DM		%		DM		%	
Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau) . . . . .	3 130	3 401	5,3	8,7	2 153	2 277	6,4	5,8	3 317	3 533	5,2	6,5
Industrie (ohne Baugewerbe) . . . . .	3 131	3 405	5,3	8,7	2 156	2 278	6,3	5,7	3 311	3 523	5,2	6,4
Energiwirtschaft und Wasserversorgung . . . . .	2 844	3 010	4,5	5,8	2 297	2 419	5,9	5,3	3 320	3 531	5,0	6,4
Bergbau . . . . .	3 012	3 132	6,6	4,0	2 218	2 356	6,2	6,2	3 257	3 531	4,4	8,4
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien . . . . .	3 208	3 466	5,0	7,7	2 201	2 310	6,7	4,9	3 309	3 533	5,0	6,8
Investitionsgüterindustrien . . . . .	3 229	3 533	5,0	9,4	2 224	2 346	5,8	5,5	3 363	3 577	5,0	6,4
Verbrauchsgüterindustrien . . . . .	2 966	3 191	5,7	7,6	1 949	2 066	6,9	6,0	3 036	3 218	5,7	6,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrien . . . . .	2 897	3 141	6,1	8,4	2 044	2 200	7,4	7,6	3 115	3 320	6,4	6,6
Hoch- und Tiefbau . . . . .	3 077	3 261	5,4	6,0	2 052	2 226	10,1	8,5	3 435	3 702	6,0	7,8
Handel, Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	2 687	2 871	6,1	6,9	1 858	2 007	5,5	8,0	.	.	.	.
Großhandel . . . . .	2 819	3 002	6,8	6,5	1 846	1 982	5,0	7,4	.	.	.	.
Einzelhandel . . . . .	2 434	2 615	4,8	7,4	1 615	1 761	5,1	9,0	.	.	.	.
Kredit und sonstige Finanzierungsinstitute . . . . .	2 653	2 822	5,8	6,4	2 066	2 184	5,9	5,7	.	.	.	.
Versicherungsgewerbe . . . . .	2 849	2 995	6,4	5,1	2 219	2 353	7,0	6,0	.	.	.	.

jahr auf 3401 DM ein beachtliches Ergebnis erzielt. Hierbei hatten die Investitionsgüterindustrien einen erheblichen Anteil (9,4%). Bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten belief sich die jährliche Steigerungsrate auf 5,8%, womit sie ein durchschnittliches Monatsgehalt von 2277 DM im Juli 1979 erreichten. Hier verzeichneten die im Hoch- und Tiefbau beschäftigten Kolleginnen die höchste Jahresrate von 8,5%. Die Techniker kamen im Durchschnitt der Gesamtindustrie auf einen Monatsverdienst von 3533 DM (+ 6,5%). Läßt man den Bergbau außer Betracht, so war es auch hier der Hoch- und Tiefbau, deren technische Angestellte die höchste Zuwachsrate mit 7,8% erreichten und damit ihre Stellung als Spitzenverdiener (durchschnittlich 3702 DM) noch weiter ausbauten. Im Bereich Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe verbesserten sich die Monatsgehälter in Jahresfrist um 6,9% auf durchschnittlich 2871 DM bei den männlichen und um 8% auf 2007 DM bei den weiblichen Kaufleuten. Jeweils im Einzelhandelsbereich wurde einem Nachholbedarf Rechnung getragen, indem die Verdienste der Männer um 7,4% auf 2615 DM und die der Frauen um 9% auf 1761 DM angehoben wurden. Verglichen mit dem Gesamtbereich verbleiben jedoch beide Angestelltengruppen am unteren Ende der Skala.

<sup>1</sup> Wirtschaft und Statistik, Heft 9/1979, S. 635 ff.

Tabelle 5

Monatslöhne und -gehälter im öffentlichen Dienst<sup>1)</sup>

Lohngruppe Gehaltsgruppe	Ab		Zunahme
	1. 3. 1978	1. 3. 1979	
	DM		%
<b>Arbeiter</b>			
Lohngruppe VI, Stufe 1 . . . . .	1 646,83	1 711,10	3,9
<b>Angestellte</b>			
BAT VII, Endstufe . . . . .	2 103,39	2 184,85	3,9
BAT, Vb, Endstufe . . . . .	2 721,88	2 826,76	3,9
<b>Beamte</b>			
Sekretär A 6, Endstufe . . . . .	2 050,52	2 129,87	3,9
Amtmann A 11, Endstufe . . . . .	3 311,36	3 439,82	3,9
Oberregierungsrat A 14, Endstufe . . . . .	4 356,72	4 531,00	4,0
Min.-Rat A 16, Endstufe . . . . .	5 477,14	5 696,23	4,0

<sup>1)</sup> Nach ausgewählten Vergütungs- und Besoldungsgruppen für verheiratete Bedienstete ohne Kinder.

## Öffentlicher Dienst + 4%

Für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst traten mit Wirkung vom 1. 3. 1979 neue Lohn- und Gehaltstabellen in Kraft. Generell wurden die Grundgehälter (Grundvergütungen) und Ortszuschläge der Beamten und Angestellten sowie die Tabellenlöhne der Arbeiter um 4% heraufgesetzt. Die allgemeine Zulage für die Arbeiter sowie die Stellenzulage für Teile der Angestellten und Beamten bleiben auch diesmal wieder unverändert. Gleichzeitig wurde das seit 1977 für alle Bedienstete gewährte Urlaubsgeld von jährlich 150 DM auf 300 DM erhöht. Diese Zahlung hat die Wirkung eines sogenannten Sockelbetrages, der die niedrigen Verdienste prozentual höher steigen läßt als die höheren. Legt man das Urlaubsgeld auf die einzelnen Monate um, so ergeben sich insgesamt Steigerungssätze zwischen 4,2% (für die höher verdienenden Beamten) und 4,6% (für die Ecklohngruppe der Arbeiter). Im Vergleich mit der vierteljährlichen Verdiensterhebung in Industrie und Handel hat das Urlaubsgeld im öffentlichen Dienst den Charakter einer einmaligen Zahlung, die in den Ergebnissen dieser Erhebung nicht enthalten ist, so daß es zweckmäßigerweise in *Tabelle 5* außer Ansatz blieb, wo die Entwicklung für einige ausgewählte Beschäftigtengruppen dargestellt ist.

## Höherer Einkommenszuwachs aus Unternehmertätigkeit und Vermögen als aus unselbständiger Arbeit

Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen<sup>1</sup> hat sich das Volkseinkommen (Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten) im ersten Halbjahr 1979 im Bundesgebiet gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 8,7% auf 505,5 Mrd. DM erhöht. An diesem Zuwachs waren die Einkommen aus unselbständiger Arbeit mit einer Steigerungsrate von 7,4%, die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen mit einer solchen von 12,2% beteiligt. Der Anstieg der Brutto Lohn- und Gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Bundesgebiet im gleichen Zeitraum 5,8%, während die von den privaten Haushalten (einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter) entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen um 9,7% zunahm. Die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen stiegen um 67,1%.

Diplomvolkswirt Karl Sauter